

Kandidaten gewinnen - aber wie?

Im „Neuen Weg“, Nummer 18165>
 Seite 950, berichtete Genossin
 Anna H a l m , Parteisekretär
 im VEB (B) Kleiderwerk Wer-
 nigerode, unter dem Titel „Über
 die Arbeit einer kleinen Grund-
 organisation“ von Erfahrungen
 und Schwierigkeiten bei der Ge-
 winnung von Kandidaten.

Ihr antwortet im nachstehend
 veröffentlichten Brief. Genosse
 Gerhard S c h n e i d e r aus dem
 V E B G r e i k a - , Kammgarn-
 webereien Greiz.

Liebe Genossin Halm!

Deine Darlegungen über die Arbeit Eurer Grundorganisation sind für mich Anlaß, einige Fragen von unserer Warte aus zu beantworten. Genau wie in Eurem Betrieb sind auch bei uns im VEB Greika Kammgarnwebereien 76 Prozent aller Beschäftigten Frauen. Es sind fleißige Frauen, die sich in ihrer täglichen Arbeit darauf konzentrieren, das Gewebe in einwandfreier Qualität und mit dem geringsten Kostensatz herzustellen. Der Unterschied zu Eurem Betrieb besteht nur darin, daß wir fünfmal soviel Beschäftigte haben und sechsmal soviel Genossinnen und Genossen in unserer Betriebsparteiorganisation zählen. Auch bei uns treten solche Argumente auf, wie Du sie schilderst. Was haben wir getan, um unsere eigene Zielstellung bei der Gewinnung vor allem von jungen Kandidaten zu realisieren?

In Vorbereitung und Durchführung der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation haben sich die einzelnen Parteigruppen in ihrer Arbeitsentschließung für die Wahlperiode 1965/66 ganz be-

stimmte Aufgaben auch bei der Gewinnung von Kandidaten gestellt. Namentlich wurde festgelegt, welche Kolleginnen und Kollegen aus den Brigaden auf den Eintritt in unsere Partei vorbereitet werden sollen. In den Parteigruppen wurden Genossen beauftragt, ständig mit einer Kollegin oder mit einem Kollegen zu arbeiten. Die APO-Leitungen und selbstverständlich auch die Leitung der BPO überprüfen regelmäßig, wie die Parteigruppen ihre übernommenen Verpflichtungen realisieren. Um sich darüber ein genaues Bild machen zu können oder die Genossen zu unterstützen, nehmen auch Parteileitungsmitglieder ständig an Gesprächen mit den zu gewinnenden Kollegen teil. Dabei legen wir großen Wert darauf, diese Gespräche fortzusetzen, denn jede kampagnemäßige Gewinnung bringt mehr Schaden als Nutzen. Solche Diskussionen wie „Die Partei braucht uns wieder einmal“ sind bei uns nicht mehr üblich. Vielmehr wird der Satz geprägt: „Die Partei arbeitet mit uns — sie braucht uns.“ Den Schwer-

punkt in unserer Parteiarbeit bilden die Parteigruppen. Sie sind mit den Brigaden eng verbunden. Und so wie unsere Parteigruppen arbeiten, ist auch das Ergebnis bei der Gewinnung von Kandidaten. Unsere Arbeitsweise machte es möglich, unser bisheriges Ziel zu erreichen.

Ein wichtiger Faktor bei der Gewinnung von Kandidaten ist auch die FDJ-Arbeit. Hier gilt es auch bei uns, noch einige Schwierigkeiten zu überwinden. In der Vergangenheit haben wir beispielsweise in jedem Quartal Frauen- und auch Jugendforen durchgeführt. Diese Foren brachten jedoch nicht das gewünschte Ergebnis, weil das politische Gespräch in vielen Fällen zu kurz kam. Nachdem wir dann differenzierte Aussprachen in einem kleinen Kreis durchführten, wurde unsere Arbeit erfolgreicher. Wir kamen in der Kandidatengewinnung besser voran und hatten auch weniger Mühe bei der Delegierung unserer Kolleginnen und Kollegen auf Schulen.

Es ist auch bei uns nicht so, daß die Genossinnen und Genossen von selbst kommen und sagen, ich möchte eine Parteischnule besuchen. Das erfordert Überzeugungsarbeit und vieles andere mehr. Wir haben dabei auch die Erfahrung gemacht, daß das Beispiel der Genossen Meister, Abteilungsleiter sowie aller Genossen Funktionäre eine große Rolle spielt. Auch die Perspektivplanung ist für den Schulbesuch äußerst wichtig.

Gerhard S c h n e i d e r

Parteisekretär im VEB Greika
 Kammgarnwebereien Greiz

Parteileben muß interessant sein

Durch das ständige Studium der einzelnen Artikel im „Neuen Weg“ erhalte ich Anregungen für meine Parteiarbeit als Operativinstrukteur der SED-Kreisleitung. Dabei geht es mir nicht nur darum, nachzumachen, was die einzelnen Genossen im „Neuen Weg“ darlegen, sondern daraus abzuleiten und weiterzuentwick-

kein. Über einige solche Erfahrungen möchte ich berichten.

Als Operativinstrukteur bin ich neben einigen anderen Grundorganisationen verantwortlich für die Parteiarbeit im VEB Holzbau Olbernhau. In dieser Grundorganisation sind über 100 Genossinnen und Genossen verankert, und sie ist eine der groß-